

führt, durch die Ungeübte sich nicht mehr allein hindurchfinden. Ihre Denker aber helfen ihnen nicht, sondern lassen die Menschen mehr und mehr im Stich. Viele von ihnen resignieren - soweit sie ehrlich sind - vor dem Verfall der Wirklichkeit.

Die innere Dimension des Menschen aber ist ihrer Aufgabe entsprechend trotz aller Mißachtung bemüht, das Verfehlte wieder zurechtzurücken, den gestörten Weg der menschlichen Entwicklung, die Manipulierung und die vielfältigen Deformierungen zu heilen, das Erwachen des inneren Bewußtseins zu fördern und auch die Menschen für die Aufgabe als Statthalter tüchtig zu machen, für die sie geschaffen wurden, wie alle intelligenten Lebewesen des Kosmos. Was an den Menschen heute noch in Ordnung ist, verdanken sie diesem Wirken der inneren Dimension, und auch wir können bei unseren Hilfsaktionen mit ihr rechnen. Trotzdem schwebt über allem Bemühen die Gefahr der Vergeblichkeit, des allzu-schnellen Gelingens der Selbstzerstörung des Menschen und damit verbunden die Möglichkeit, daß das Lebenssystem Erde den Menschen ausstößt, indem es ihm die Lebensgrundlagen entzieht.

d) Gefährliche Aktionen gegen das Lebenssystem Erde

(1) Während sich eine wachsende Zahl von Menschen mehr oder weniger unwissentlich und unbeabsichtigt an der Zerstörung des Lebenssystems und der Selbstzerstörung der Menschen beteiligt, gibt es im Gegensatz dazu viele kleinere und größere Aktionen, deren mögliche oder sichere nachteilige Folgen durchaus auch den Fachleuten unter den Menschen bekannt sind. Trotzdem werden sie durchgeführt, Menschen mit Bedenken werden beschwichtigt, oft grob getäuscht. Häufig geschieht das sogar mit Wissen und Billigung der Regierungen, deren Aufgabe es wäre, solche Aktionen zu verhindern. In den meisten solcher Fälle steckt die gemeinsame Angst der Fachleute und Regierungen um ihr Riesenspielzeug dahinter, das nach ihrer Meinung unbedingt erhalten und weiter ausgebaut werden muß - und wenn es noch so sinnwidrig ist. In ihrer Befangenheit merken die Verantwortlichen gar nicht, daß die Menschheit, wenn sie noch eine Zukunft haben will, vor einer Fülle gemeinsamer, lebenswichtiger Aufgaben steht. Sie müssen dringend in Angriff gekommen werden, doch findet niemand den Weg, die Menschen für solche wirklich produktive Arbeit zu begeistern und sich für das eigene Überleben und das ihrer Nachkommen einzusetzen.

Statt dessen ist die ganze Menschheit bereits dabei, sich auf den Weg in den Untergang zu begeben. Das ist für jeden, der vorausdenken kann, erkennbar - nur nicht für die betroffenen Menschen. Deren öffentliche Vordenker, die die Entwicklung weder durchschauen noch ernstnehmen, betreiben inzwischen ihr Handwerk ungerührt weiter. Einigen fällt dabei nichts Besseres und Wichtigeres ein, als z. B. darüber zu sinnieren und zu disputieren, mit welcher Philosophie im gegebenen Fall der Mensch wohl am schicklichsten untergehen könnte. Andere versuchen noch schnell zu erforschen, von welcher Art wohl das Universum wäre, in dem dieser Untergang eines Tages stattfinden wird. Ganze Gruppen proben schon, mit welchen tröstenden, niederschmetternden oder aufreizenden Worten (gereimt oder in Prosa) die Menschen in ihren Untergang begleitet werden sollten. Noch andere verbreiten sich über Gefahren und ihre Gründe, die sie mit ihrem einfachen Denken erkannt zu haben glauben und geben sich den Anschein, als wäre der Untergang damit schon abgewendet. Schließlich gibt es sogar Vordenker, die alle Gefahren leugnen und ihre Mitmenschen ermutigen, ohne Bedenken so fortzufahren wie bisher und ihnen dafür eine gesicherte, herrliche Zukunft versprechen. Mit Hilfe dieser Leute ist die Richtungslosigkeit des öffentlichen Denkens zum Programm der Menschheit geworden.

Von den unzähligen, täglich stattfindenden Aktionen gegen das Lebenssystem Erde und gegen die Existenz der Art Mensch werden meist nur die eine oder andere, und die häufig auch nur von einzelnen in ihrer Schädlichkeit erkannt. Entsprechend werden die Gefahren auch nur als einzelne gesehen und damit bagatellisiert. In der Wirklichkeit dagegen werden die Folgen aller Einzelaktionen - ob gedankenlos oder nicht - sich vereinen und gegenseitig verstärken, und ehe die Menschen diese Entwicklung wahrgenommen haben, werden schon ihre eigenen Kräfte und Mittel gar nicht mehr ausreichen, sie aufzuhalten oder zu wenden - nicht einmal unter einer Herrschaft der Gewalt, der ohnehin die Einsicht fehlen würde.

Wir werden uns hier mit den wichtigsten Aktionen beschäftigen, die zur Zeit die Erde in Gefahr bringen. Soweit es uns mit den bis zur Kontaktaufnahme erlaubten Mitteln möglich ist, sollen wir solche Aktionen verzögern und, wenn es möglich ist, auch abschwächen. Das sicherste, aber zugleich am schwersten zu handhabende Mittel wäre eine Verbesserung der Fähigkeit wenigstens einiger Menschen zum Voraus- und Zusammendenken, oder auch eine Stärkung der Autori-

tät derer, die auf diesem Gebiet schon Fortschritte gemacht haben. Auf solche Möglichkeiten ist bei Beobachtung und Erkundung besonders zu achten und hinzuweisen, wenn sie auch selten sein werden.

(2) Jeder Aktion gegen das Lebenssystem Erde geht eine geistige Aktion des Denkens der Menschen voraus - oder ist ihr schon früher vorausgegangen. Hier im Denken der Menschen liegt die eigentliche Ursache der Bedrohung des Lebenssystem Erde, denn alle Aktionen, die heute dieses System gefährden, gehen ausschließlich vom Menschen aus. Richtiges Verstehen des Lebenssystems, seine realistische Einschätzung, vor allem die unauflösliche Einbettung des Menschen in dieses organische System, gehören selten zu den Traditionen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Vielmehr wurde unter den Menschen häufig die Vorstellung verbreitet von der Unendlichkeit und unbegrenzten Aufnahmefähigkeit z. B. der Luft oder der Meere für Rückstände aus der Produktion des Riesenspielzeugs - also die Natur als Abfalleimer der Menschen. Eine andere Vorstellung ist die von der unendlichen Regenerierbarkeit und Stabilität der Natur, die beliebige Umgestaltungen der Erdoberfläche im großen Stil erlaubt - die Natur als Abenteuerspielplatz - oder die unbegrenzte Ertragsfähigkeit der Natur für die Ernährung einer unbegrenzten Menschenzahl - die Natur als unerschöpflicher Nutzgarten. Dies alles ist die Natur nicht. Aber die Beispiele zeigen, und unsere Beobachtungen bestätigen es immer wieder, daß das schwache oder ganz fehlende Bewußtsein von der inneren Dimension allen Lebens und die daraus entstehende Richtungslosigkeit und Manipulierbarkeit des Denkens der Menschen erst den Weg freimachen zu materiellen Aktionen, die das Funktionieren des Lebenssystems heute so ernstlich beeinträchtigen und stellenweise schon zerstören. Manche Menschen beobachten die Folgen offenbar mit Sorge. Änderungen sind aber von so wenigen zunächst nicht zu erwarten. Solange es nicht gelingt, das innere Bewußtsein vieler Menschen zu stärken, ihr Denken zu erweitern und ihm die Manipulierbarkeit zu nehmen, werden die Aktionen gegen das Lebenssystem Erde nicht aufhören. Sie werden sich im Gegenteil mit der starken Zunahme der Menschenzahl vervielfachen.

Wir müssen also bei unseren Beobachtungen besonders die geistigen Aktionen im Auge behalten, denn sie zeigen uns frühzeitig am klarsten an, welche Torheiten die Menschen als nächstes vorhaben. Sofortmeldungen sind dann nötig, wenn es sich um völlig neuartige oder besonders gefährliche Aktionen handelt.

(3) Schon in früheren Zeiten haben die Menschen in das Lebenssystem Erde eingegriffen, aber höchstens örtliche oder regionale Schäden angerichtet, indem sie Wälder abholzten, um das Holz z. B. zum Heizen oder Metallschmelzen zu verwenden. Oder sie haben die Bewachsung größerer Gebiete durch zu große Viehherden abweiden lassen und dabei zerstört. Solche und ähnliche Fehler haben das Lebenssystem als Ganzes nie in Gefahr gebracht. Auch die bedauerliche Tatsache, daß die Menschen schon früher einzelne Tierarten ausgerottet haben, hat die Tierwelt als Ganzes noch nie ernstlich bedroht.

Die in neuester Zeit beobachteten Eingriffe der Menschen in die Unter- und Teilsysteme der Erde sind demgegenüber nicht bedeutungslos, sondern werden in ihrer Wirkung durch Menschenzahl und Technik vervielfacht. Sie haben bereits schwerwiegende Folgen oder werden sie noch haben.

In welchem Umfang bisher Pflanzen und Tiere ausgerottet oder ausgestorben und welche Arte schon gefährdet sind, ist von uns festgestellt und kann im 2. Band nachgelesen werden. Die Entwicklung wird von uns überwacht - z. T. sogar auch von interessierten Menschen selbst, allerdings ohne daß sie jetzt etwas ändern können. Einige Arten haben wir in Sicherheit gebracht und hoffen, sie später unter besseren Bedingungen wieder auf der Erde ansiedeln zu können.

Mindestens ebenso folgenschwer wie die Ausrottung von Arten können Aktionen sein, bei denen Pflanzen und Tiere aus ihrer ursprünglichen Umgebung herausgenommen und in eine ganz andere Umwelt verpflanzt werden, in der sie sich oft völlig ungehemmt verbreiten und vermehren können, großen Schaden anrichten, aber nicht mehr einzudämmen sind. Die Menschen greifen dann meist zur unkontrollierten aber auch erfolglosen Verwendung von Gift und vergrößern den Schaden.

Ähnliches ist den Menschen schon bei verschiedenen Lebewesen zugestoßen, und ähnlich gefährliche Aktionen sind von ihnen noch zu erwarten. Besonders beim Experimentieren mit Mikroorganismen ist die Gefahr groß, da sie nur schwer unter Kontrolle zu halten sind. Ganz unbeabsichtigte Folgen können auch dadurch entstehen, daß die Menschen zufällig künstliche Düfte oder elektrische Schwingungen verwenden, die sie nicht kennen oder selbst gar nicht wahrnehmen, auf die aber zufällig Lebewesen in ungewollter und oft nicht vorhersehbarer Form reagieren (s. auch B II d).

Eine andere Art unüberlegter Eingriffe der Menschen in das Lebenssystem hat sich in der letzten Zeit gehäuft. Ihr Riesenspielzeug fordert immer mehr Energie und Materie für sein Funktionieren. So stauen sie große Flüsse, um das Wasser mehr Energie erzeugen zu lassen, zerstören aber dabei unbeachtet das ganze System des Flusses. Oder sie verarbeiten riesige Wälder in ihrer Industrie und bringen dabei das Klima der ganzen Erde in Gefahr. Beides läßt sich gar nicht oder nur in sehr langen Zeiträumen wiedergutmachen oder ausgleichen. Es muß auch damit gerechnet werden, daß die Menschen Flüsse völlig umleiten und dadurch weitere irreparable, von ihnen noch gar nicht zu übersehende Folgen für Wasserhaushalt und Klima ganzer Regionen, wenn nicht der Erde hervorrufen.

Den Anbau von Nahrungsmitteln haben die Menschen in einem großen Teil der Erde in eine Industrie verwandelt. Statt sich aber nach den Bedürfnissen des Bodens und der Pflanzen zu richten, wenden sie dabei die Grundsätze ihrer Industrieproduktion an: möglichst rationell ein Maximum an Ertrag zu erzielen. Für diesen Zweck züchten sie besonders ertragreiche Pflanzen, die aber zugleich immer empfindlicher und anspruchsvoller werden und die Gefahr von Mißernten heraufbeschwören. Die Ertragskraft der Böden wollen die Menschen durch viel Dünger und Mittel zur Schädlingsbekämpfung erhalten und verbessern. Doch sie erreichen auch hier eher das Gegenteil dessen, was sie geplant haben, weil sie sich das Funktionieren der lebenden Systeme nicht vorstellen können. Sie halten ein System für so primitiv wie ihre Industrie, auf die sie so stolz sind.

Das eindrucksvollste Beispiel für den Mangel an Vorausdenken bei den Menschen ist die Art, wie sie die Vorräte der Erde behandeln, also die Stoffe, die nur in begrenztem Umfang vorhanden sind und nicht neu hergestellt werden können. Dazu gehören vor allem fossile Rohstoffe und Metalle. Fast alle fossilen Rohstoffe werden einfach verbrannt, nur um Wärme und Energie zu erzeugen. Der größte Teil ist diesen Weg schon gegangen, der Rest reicht nicht mehr lange. Das ist die schlimmste und folgenschwerste Vergeudung, die wir jemals irgendwo beobachten konnten. Folgeschwer, weil jetzt, wo diese Rohstoffe knapp werden, in großem Umfang die in der Materie gebundene Energie freigemacht wird und in Zukunft Wärme und Kraft liefern soll. Das damit verbundene Risiko in Grenzen zu halten, ist so teuer, daß es in keinem Verhältnis mehr zum Nutzen steht.

Die Menschen haben törichterweise an der falschen Stelle geforscht, sonst hätten sie längst den Weg zu sicherer und billiger Energie gefunden. Falls ihnen das nicht gelingt, werden wir ihnen - allerdings erst nach der Kontaktaufnahme und unter den von der Umsiedlungsbehörde festgelegten Bedingungen - solche Wege zeigen dürfen.

Andere Rohstoffe, besonders die Metalle, werden verarbeitet, benutzt und dann zum großen Teil weggeworfen. Während bei uns und bei allen anderen Technologien die Rückgewinnung schon in den Herstellungsplan eines Gegenstandes gehört, wird auf der Erde eine unbegreifliche Vergeudung betrieben, so als wenn die Existenz der Menschheit nur noch kurze Zeit dauern sollte.

(4) Neben folgenschweren Eingriffen in die Pflanzen- und Tierwelt und großräumigen Umgestaltungen der Erdoberfläche gehört die unüberlegte Überschwemmung des Lebensraumes Erde mit Massen schädlicher oder künstlicher Materie und mit Strahlen und Schwingungen aller Art zu den gefährlichen Aktionen der Menschen. Eine der erstaunlichen Eigenschaften des Menschen und gleichzeitig ein hartnäckiger Fehler ist die hemmungslose Begeisterung, mit der er Entdeckungen irgendwelcher Art so schnell wie nur irgend möglich und ohne jedes Voraus- und Zusammendenken in die Wirklichkeit umsetzt. In vielen Fällen und besonders in früherer Zeit geschah das noch mehr in spielerischer Art - wie es Kinder tun. Jetzt steht der Mensch dabei schon häufiger unter dem Druck selbstgeschaffener Probleme, und bald wird er nur noch von dem Zwang getetzt werden, Gegenmittel gegen die Folgen seiner eigenen Entdeckungen zu finden. Schon heute arbeiten Zehntausende von Forschern an Erfindungen, die es den Menschen ermöglichen sollen, ihre eigene "Schöpfung" einigermaßen komfortabel zu überleben. Aber bald werden es Hunderttausende sein müssen, um auch nur die nackte Existenz zu sichern. Vielleicht werden die Menschen eines Tages feststellen, daß es gar nicht auf die Zahl der Forscher und der Erfindungen, sondern allein auf die richtigen Gedanken, Wege und Ziele der Forscher ankommt. Wenn sie gelernt haben, aus ihren Fehlern zu lernen und in Systemen zu denken, erst dann werden sie hilfreich sein können.

Das Lebenssystem Erde ist noch bis vor kurzem sehr stabil und zugleich elastisch gewesen. Es hat, wie wir wissen, schwere Katastrophen ohne ernsten Schaden überstanden und sich von ihnen wieder völlig erholt. Allerdings waren das meist plötzliche und verhältnismäßig einfache Ereignisse wie

z. B. der Einschlag eines Planetoiden vor über 2.500 (10.000) Jahren mit der Folge der Sintflut. Was sich im Augenblick als Katastrophe auf der Erde abspielt, ist viel schwerwiegender und gefährlicher, weil es überall gleichzeitig ansetzt, sich abnorm steigert und weil Einsicht und Ende nicht abzusehen sind.

Durch die Menschen werden ständig riesige Mengen schädlicher Abfälle an unzähligen Stellen in das Lebenssystem Erde eingeleitet und verteilen sich durch das enge Zusammenspiel zwischen Systemen und Teilsystemen überall hin und bis zu den entlegensten Stellen des Lebenssystems. Das Gleiche gilt für künstliche Gifte, die in großen Mengen hergestellt werden, und die verschiedensten künstlichen Stoffe, die in der Natur nicht vorkommen. Solche Produkte der menschlichen Technik könnte das Lebenssystem vielleicht noch in kleinen Mengen ohne Schaden aufnehmen. Diese Massen aber von Abfällen, Giften und von künstlicher Materie, die der Mensch ihm zumutet, kann das Lebenssystem nicht verarbeiten und unschädlich machen. Diese Fremdkörper löschen an den verschiedensten Stellen der Erde bereits heute das Leben von immer mehr Pflanzen und Tieren aus - schnell oder langsam. Das Wasser der Meere beginnt Fische krank zu machen, Gifte gegen Schädlinge lassen Vögel aussterben, selbst der Regen enthält Gift, Wasser zum Trinken müssen die Menschen erst reinigen, die Atemluft zwar noch nicht, doch enthält auch sie schon viele Stoffe, die dem Menschen spürbaren Schaden zufügen - besonders bemerkbar in Ballungsgebieten bei bestimmten Wetterlagen. Andere in die Atmosphäre geblasene Stoffe beginnen schon die Durchlässigkeit der Atmosphäre für Licht- und Wärmestrahlen zu verändern und damit unmittelbar das Klima zu beeinflussen oder den Schutz gegen harte Strahlungen der Sonne abzubauen. Mit viel Geduld, Rücksichtnahme und dem notwendigen Aufwand ließe sich das Lebenssystem Erde wieder reinigen und erhalten, wenn es auch längere Zeit dauern würde. Von den Menschen ist das heute noch nicht zu erwarten, da sie das Ende der Sackgasse, in die sie hineinstürmen, noch nicht gesehen haben.

Während die eben beschriebenen Fehlhandlungen von einigen wenigen Menschen immerhin bemerkt und gerügt, wenn auch nicht in ihrem ganzen Umfang erkannt und schon gar nicht verhindert werden, fehlt es auf einem anderen Gebiet daran ganz. Strahlen und Schwingungen sind für alle Lebewesen nur zu einem Teil sichtbar, hörbar oder spürbar - allerdings für die einzelnen unterschiedlich und für den Men-

schen besonders eingeschränkt. Zwar hat er Apparate erfunden, sie zu erzeugen oder zu messen, nicht aber gleichzeitig entdeckt - oder sich auch nur darum bemüht - welchen Zweck und welche Wirkung Strahlen oder Schwingungen im Lebenssystem Erde haben. Im allgemeinen interessiert den menschlichen Forscher nur, ob irgend etwas dem Menschen sofort und sichtbar schadet, alles andere ist ihm unwichtig. So geht er mit Strahlen und Schwingungen ähnlich verantwortungslos um, wie mit Abfällen, Giften und künstlichen Stoffen: kaum gefunden, werden sie verwendet, ohne Rücksicht auf bekannte oder unbekanntete Folgen. Typisch für die ganze Art Mensch ist dabei, daß sie solche Forschungen fast immer aus den Kassen finanzieren, aus denen die Kriege vorbereitet werden. Dem entsprechen dann auch die Forschungsziele und die Ergebnisse, selbst wenn sie später nicht alle für Waffen verwendet werden.

Solche Aktionen und Entwicklungen müssen wir besonders im Auge behalten und neue Entdeckungen der Menschen auf diesem Gebiet sofort melden, da uns durch sie noch viele Schwierigkeiten entstehen können.

(5) Während die verschiedenen chemischen Aktionen der Menschen zur Zeit noch die gefährlichsten, die schädlichsten und die am weitesten verbreiteten sind, hat schon eine Entwicklung begonnen, die ähnlich gefährlich ist und - besonders wenn man erstere mit ihr addiert - das Gleichgewicht des Klima zerstören kann: die Erzeugung von Wärme im Übermaß. Wir kennen die zahlreichen Quellen, aus denen die Atmosphäre der Erde in geringem Umfang schon immer von den Menschen künstlich erwärmt wird. Es ist verständlich, wenn auch schädlich, daß diese Quellen mit der starken Vermehrung der Menschen gleichfalls übermäßig zunehmen. Darüberhinaus sind aber in neuester Zeit zusätzliche, gefährliche Wärmequellen entstanden und entstehen noch immer in wachsender Zahl. Die Technik der Menschen ist, wie wir wissen, sehr primitiv und hat einen viel zu hohen Energiebedarf. Die Menschen sind aber noch weit davon entfernt, Energie rationell herstellen und verwenden zu können. Sie produzieren zugleich riesige Mengen an Abfallwärme, die sie nicht weiter umwandeln, sondern mit der sie einfach das Untersystem Atmosphäre - Wasser/Eis - Klima (s. auch B II c) belasten. Die weit überwiegende Menge dieser Abfallwärme wird von drei Teiltechniken erzeugt: dem Kraftverkehr, der mit seinen vielfältigen Land-, Wasser- und Luftfahrzeugen über die ganze Erde verbreitet ist und einen geradezu verschwenderischen Umfang hat - nur weil der Mensch sich von

einer so gesteigerten Mobilität besonders viel Selbstgefühl, Komfort und Gewinn verspricht. Ferner erzeugen alle Produktionsstätten mit höherem Energiebedarf besonders viel Abfallwärme, und ganz besonders tun das die Werke, in denen Energie zentral erzeugt und von dort weitergegeben wird. Diese nehmen an Zahl - ähnlich dem Umfang des Kraftverkehrs - immer stärker zu, neuerdings besonders die Werke, die mit der Atomspaltung arbeiten. Solange also der Mensch die jetzigen Arten von Energie verwendet und immer mehr davon gebrauchen wird - das ist vorauszusehen -, wird auch die Abfallwärme zunehmen. Nun steht der Mensch mit seinen Versuchen, das Untersystem Atmosphäre - Wasser/Eis - Klima und seine Selbstregulierung zu durchschauen, ganz am Anfang, und er sollte das wissen. Trotzdem trägt er keine Bedenken, das Gleichgewicht dieses Systems mit einer ständig wachsenden Abfallwärme zu belasten, ohne die Grenzen der Belastbarkeit und die Auswirkungen ihrer Überschreitung zu kennen. Außerdem beeinflusst er zur gleichen Zeit den Wärmehaushalt der Erde - wie schon dargestellt - auf anderen Wegen. Alle diese Belastungen können sich gegenseitig verstärken. Auf diesem Gebiet besteht daher die Möglichkeit, daß sich überraschende Entwicklungen ergeben, bei denen wir gezwungen sein könnten, einzugreifen, falls uns die Umsiedlungsbehörde dazu den Auftrag gibt. Und das ist sehr wahrscheinlich, wenn es sich um die Gefahr großräumiger Klimaänderungen handelt.

Ähnliches wie für die Abfallwärme gilt für die radioaktiven Abfälle: auch sie werden ständig zunehmen. Allerdings sollte es den Menschen nach der anfänglichen, mehr als leichtfertigen Handhabung der Kernspaltung und deren abschreckenden Folgen möglich sein, sie über eine begrenzte Zeit einigermaßen kontrolliert und sicher zu verwahren. Nach der Kontaktaufnahme werden diese Abfälle zusammen mit den abzuliefernden Energiewaffen von der Erde entfernt. Die Beseitigung der strahlenden Kernspaltungskraftwerke selbst wird allerdings längere Zeit in Anspruch nehmen. Wir werden den Menschen dabei behilflich sein müssen, denn ihnen allein würde das nicht in 1.000 Erdjahren gelingen.

(6) Während es noch verhältnismäßig leicht ist, die zukünftigen direkten Folgen der menschlichen Aktionen zu erkennen, sind innerhalb der organischen Systeme so vielfältige Kombinationen und Wechselwirkungen vorstellbar, daß auch wir sie nicht in allen Einzelheiten vorausdenken können. Da wir leider nur selten in die Laboratorien der Menschen hineinsehen können, müssen wir auf jedes Anzeichen

achten, das uns irgendwelche noch unbekanntem Absichten und Aktionen anzeigt.

An einzelnen Stellen gibt es Beispiele für zunehmendes Größenwachstum einiger Tiere und Pflanzen. In geringerem Umfang ist das auch beim Menschen zu beobachten. Das kann verschiedene Ursachen haben, wichtig ist aber für uns zu wissen, ob ein Zusammenhang mit den gefährlichen Aktionen der Menschen besteht. Überall wo die Erkundung auf solche Anzeichen stößt, sind an Ort und Stelle Untersuchungen anzustellen oder, falls das keine eindeutigen Ergebnisse bringt, Muster und Materieproben aus der Umwelt zur Untersuchung mitzubringen. Wichtig ist auch das voraussichtliche Wachstum in einer Zeiteinheit und ob die Zunahme stetig ist oder in Schüben verläuft.

Während in früheren Zeiten der Erde sich alle Veränderungen mit natürlicher Ursache schließlich selbst regulierten, ist heute nicht einmal dies sicher. Die Einflüsse der Aktionen der Menschen können Veränderungen derart verstärken, daß Teilsysteme funktionsunfähig werden. So können wir hinter allen auffälligen oder abnormen Erscheinungen im Lebenssystem Erde immer zunächst irgendwelche Aktionen des Menschen als Ursache suchen. Diese Aktionen wirken weit in die Zukunft und setzen Entwicklungen in Gang, die wir im Auge behalten müssen. Das gilt während der Zeit bis zur Kontaktaufnahme, aber auch noch in den langen Zeiträumen danach, in denen wir versuchen müssen, solche schädlichen Entwicklungen und die durch sie drohenden Zerstörungen oder systemfeindlichen Veränderungen rechtzeitig zu verhindern.